

der ältesten Erfindungen sind. Anfangs waren diese Waffen roh — ein Baumast, ein junger Stamm, ein geschwungener Stein; nach und nach bildete die Kunst daraus Keule, Lanze und Schleuder. Indem die Menschen auf diese Weise Thiere tödteten oder fingen, kosteten sie zufällig, oder weil andere Nahrung fehlte, das Fleisch derselben, und fanden es wahrscheinlich so wohlschmeckend, daß sie nicht bloß zur Vertheidigung, sondern als Jäger zum Angriff, ihre Waffen gegen die Thiere gebrauchten. Dabei mußten sie bald bemerken, wie einige Thiere minder wild waren, und sich leichter an den Menschen gewöhnten. Sie zähmten diese, ernährten sie, da die Thiere wiederum den Menschen Nahrung und Kleidung gaben, und wurden aus Jägern Hirten. Fehlte an irgend einem Orte die Nahrung, so waren die Zelte, die erste Art künstlicher Wohnungen, leicht abgebrochen, und sie zogen weiter, nach einer andern Gegend, neue Weide zu suchen. Solche herumziehende Hirtenvölker nennt man Nomaden; und noch jetzt leben viele Völker, in Asien besonders, auf diese Weise.

## 5.

Doch weder bei der wilden Lebensart des Jägers, noch bei dem unstäten Umherziehen des Hirten hatte der Mensch Ruhe genug, seine mannichfaltigen großen und schönen Anlagen zu entwickeln. Erst mit der Erfindung des Ackerbaues fängt die wahre Ausbildung des Menschengeschlechts an. — Auch zu dieser Erfindung, die wahrscheinlich an verschiedenen Orten der Erde gemacht ist, drängte wohl die Noth; und ein göttlich geleitetes Ungefähr unterstützte den scharf beobachtenden und nachdenkenden Mann, daß er Saamenkörner in